

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796

10.8.1796 (Nr. 90)

Carlzruher

Mittwochs

7



Zeitung

den 10 August

9 6.

Mit Hochfürstlich - Markgräfllich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Wien, vom 18 July. Gestern um 5 Uhr Nachmittag kam der Kaiser nebst der Kaiserin von Laxenburg in die Hofburg. Um 6 Uhr wurde in dem Cabinet große Conferenz gehalten, dauerte bis halb 10 Uhr und ein Cabinets-Courier gieng gerades Wegs nach Paris ab. Dieses ist unverläßig.

Regensburg, vom 27 July. Den 22ten ist ein Reichsautachten dahin zu Stand gekommen, daß der Herr Fürst von Krainied wegen des nicht bestehenden und unermessenen Grundes eines Blödsinns in die Ausübung seiner ihm zukommenden vollen Regierungsgewalt wieder einzusetzen sey, wobei aber alles, was mit Aufhebung der verfügten Regentur, Curatel keine Verbindung, sondern auf Justiz und Partesachen überhaupt und insbesondere auf die genaue Beobachtung des R. Verfes vom 17ten May 1788 und dessen Erläuterung vom 28ten Juny 1791. deren Erfüllung jedoch vom Herrn Fürsten zu hoffen sey. Beziehung habe, der Verfügung der richterlichen Behörde überlassen bleibe. Seit dem 14ten marschiren unausgesetzt Verstärkungstruppen zur Kaiserl. Armee hier durch. Die schwere Artillerie ist den 21ten hier vorbey die Donau hinunter gegangen.

Regensburg, vom 29 Jul. Gestern Abend war wegen Annäherung der französischen Truppen, so wie überhaupt wegen der gefahrvollen Lage des südlichen Deutschlands eine außerordentliche Reichsversammlung, in welcher verschiedene Maßregeln beschlossen worden. Deren zufolge ist der Königl. Preussische Legationsrath Graf von Bernstorff mit einem Schreiben der Königl. Preussischen, Schwedischen, Dänischen und Sassenkaiserlichen Herren Comitialgesandten in voriger Nacht in das französische Hauptquartier

gegen Nürnberg zu abgereist. In dem Schreiben melden die ebengedachten H. H. Comitialgesandten dem kommandirenden französischen General, daß heute, vermittelt eines Beschlusses der 3 Reichskollegien, dem Reichsoberhaupt die baldigste Friedenseinteilung auf das dringendste empfohlen werden soll, daß aber zur Zustandbringung des Friedens die Ungeßörtheit des Reichstags gehöre, zu welchem Ende eine Deputation des Reichskönvents, zur Erwirkung der Neutralität, an den Herrn General abgehen werde. Der erwähnte Reichschluß ist gemacht. Die zur Deputation ernannte Herren Gesandte der Herzogl. Würtembergische Freyherr von Seltendorf und der Bamberg- und Würzburgische Freyherr von Groß gehen diesen Abend ab, und werden die Aeußerungen des Herrn Generals gegen den Herrn Grafen von Bernstorff in der Nähe des Hauptquartiers erwarten. Sind die Aeußerungen den Wünschen des Reichskönvents entsprechend, so verfügen sich die H. H. Deputirte sogleich nach dem Hauptquartier. Die Negotiation geht zugleich dahin, daß die Kaiserl. H. H. Minister als Reichsständische Gesandte, sicher hier verbleiben können, damit die Geschäfte keine Steckung erleiden. Dagegen wird bey der Kaiserl. Commission der Antrag gemacht, daß zur obliegenden Neutralisirung der Stadt die Magazine weggebracht und die Stadt mit Durchzug und Einquartierung Kaiserl. Völker versichert bleibe. Neussiren diese Maßregeln nicht, so entsernen sich die H. H. Gesandte und der Reichstag ist dann wahrscheinlich aufgelöst.

Erlangen vom 5 Aug. Den 3. August hörte man hier um Erlang, (noch mehr aber bey Hemhofen, eine gute Meile von Erlang) den ganzen Tag eine starke Kanonade von Bamberg her. In Hamhofen,

Büdenbach etc. konnte man Nachmittags gegen 5 bis 6 Uhr, Pelotonsfeuer deutlich hören. — Nunmehr vernimmt man, daß die Kaiserl. an diesem Tag bey Zeil und Etmann angegriffen worden. Am hartnäckigsten war das Gefecht bey Kloster Ebrach, welche schöne Prälatur, außerordentlich geküht hat. Die Kaiserlichen mußten sich mit Verlust über Burg-Ebrach etc. zurückziehen. Auch das bey Höchstett gestandne Kaiserl. Korps mußte noch den 3. Abends nach dem Büchenbacher Anger retiriren. Der Verlust der Kaiserlichen wird sehr verschieden angegeben. Den 4. wurde der Kampf fortgesetzt. Nachmittags nach 3 Uhr hörte man hier (in Erlang) den heftigsten Kanonendonner vor Forchheim her. Den 4. oder 5ten wollten die Franzosen, (nach Aussage einiger ihrer Officiere) in Bamberg seyn und wirklich traf den 4ten, um Mittagszeit, ein Eskafette aus Bamberg, bey Forchheim, mit der officiellen Nachricht ein: „daß die Franzosen binnen einer Stunde, in Bamberg sicherlich seyn würden.

Frankfurt, vom 5 Aug. Man schätzt den Werth aller Kaiserl. Magazine, welche von der Sieg bis nach Würzburg den Franzosen in die Hände gefallen sind, auf 40 Mill. Gulden. — Zu Achaffenburg wird das französische Hauptmagazin errichtet. — Es geht hier allgemein die Sage, daß der Friede mit dem Reich sehr nahe ist. Die sämtlichen Reichsstände sollen bereits den Vorschlag eines Waffenstillstands an General Jourdan gethan haben. Basler Briefe sagen, daß beynahe täglich Gesandte deutscher Höfe daseibst eintreffen, um mit dem H. Barthelemy Friedensunterhandlungen zu eröffnen. Fast jede Stunde geht ein Eilbote nach Paris ab. — Man versichert neuerdings, daß das ganze sächsische Korps sich an die sächsische Gränze ziehe und ein Korps von 20 000 Sachsen mit 100 Kanonen dem Eindringen des Feinds sich entgegen stellen werde. Es heißt, die Franzosen hätten im Sinn, der Stadt Leipzig einen Besuch abzustatten. Gewis ist es, daß Sachsen dem Frieden sehr geneigt ist. — Man sagt, daß die Hauptabsicht der französischen Generale dahin gehe, die Kommunikation zwischen den 3 Kaiserl. nemlich von einander entfernten Korps des Erzherzogs Carl, des General Werneck und des General Wartensteden, abzuschneiden. — Die Kaiserl. Reserve Artillerie gieng den 24. und 25. July in 3 Colonnen, von 600 Riesen und 2000 Pferden Bespannung, durch Bayreuth, nach Eger, welche Besatzung eilhaft in Verteidigungsstand gesetzt wird. General Wartensteden soll hauptsächlich Böhmen vertheidigen.

Frankfurt, vom 6 Aug. Heute ist der Termin, an welchem das dritte Kontributions Quantum abge-

zahlt werden sollte, allein sicherem Vernehmen nach ist das zweyte Drittel, dessen Termin den 27ten July völlig war, noch bey weitem nicht abgetragen und da wird es denn doppelt schwer halten, nun die ganze Summe, die noch erforderlich ist, beyzubringen. Der Magistrat der Stadt soll, der Sage nach, der französischen Generalität erklärt haben, daß er die neu angelegte Requisition ohnmöglich liefern könne. — Vorgestern sind ohngefähr 60 bleikirte Franzosen, unter denen auch einige äußerst schwer verwundete Oesterreicher waren, den Main herunter zu Frankfurt angekommen und von da weiter, wie es heißt, nach der Gegend von Hofheim gebracht worden. — Auch sind nach der Aussage eines Reisenden, der gestern von Miltenberg abgieng und hier eintraf, am Morgen 14 große Schiffe mit verwundeten Franzosen angekommen, die, da sie nur kleine Tagreisen machen dürfen, wahrscheinlich morgen hier vorbey kommen werden.

Stuttgart, vom 6 Aug. Das Vorrücken der französischen Armee nach oder Schwaben geht seit einigen Tagen sehr schnell. Vorgesestern giengen aus Kannstadt alle Kriegsfächer, Feldpostamt etc. welche bis her noch dort waren, nach Schorndorf und von da das General-Hauptquartier des Oberbefehlshaber Moreau nach Gmund ab. Das Hauptquartier des General Desaix kam nach der Reichsstadt Aalen. Gestern gieng Desaix weiter hinauf und Moreau's General-Hauptquartier kam nach Aalen. Die Vortruppen derselben stehen in der Gegend von Neresheim, Königsdronn und Heidenheim. Auf der Straße nach Ulm ist die französische Kolonne, vorgestern den 4ten August in Ulm angekommen. Von den neuern Stellungungen der kaiserlichen Armee läßt sich hier Nichts sagen, weil wir von derselben durch die Truppenfordons getrennt sind. Die Korps derselben, welche aus der Gegend von Blaubeuern und Munsingen am Montag und Dienstag dieser Woche aufbrachen, giengen unterhalb Ulm über die Donau. — Die Bagage der kaiserlichen Armee ist schon zum Theil jenseits des Lechlaufes und ihre schwere Artillerie ist über Donauwörth bereits zu Regensburg angekommen.

Schreiben aus Heilbronn, vom 1 Aug. Nach Aussage eines Adjutanten vom General Jourdan, welcher von Schweinfurt her hiedurch kam, müssen die Republikaner nun nahe bey Euer seyn. — Hier ist nichts mehr von Kaiserl. Magazine als noch viele Kugeln, welche von dem Commissarius an einige Kaufleute überhaupt verkauft von dem Adjutanten des General Moreau aber mit Arrest belegt worden sind. Alles übrige ist meistens weggebracht und theils verkauft worden.

Carlsruhe, vom 10 Aug. Nächster Tagen wird die Reichsfestung Philippsburg von den Franzosen ganz eingeschlossen werden, täglich treffen zur Belagerung desselben neue Verstärkungen an Mannschart und Munition ein, vorgestern früh passirte durch unsere Stadt und hinter derselben ein beträchtlicher französischer Artillerie-Train mit vieler Munition, welcher zur Beschießung von Philippsburg bestimmt seyn soll. Man vermuthet aber dennoch nicht, daß diese Feste lange Etich halten könne und werde, da der wirklich in Bruchsal sich befindliche französische General Scherp mit dem österreichischen Kommandanten von Staßl schon zweymal auf den Vorposten eine Unterredung gehabt hat, das eigentliche Resultat davon soll muthmaßlich eine akkordmäßige Uebergabe davon seyn. Auch wegen Mannheim ist man demalen in Unterhandlungen. Die Oesterreicher wollen diese Festung und Stadt als neutral erklärt wissen, die Franzosen ihnen freyen Abzug gestatten, aber beyde Plätze bis zum endlichen allgemeinen Frieden in Besitz nehmen und behalten. Vergangnen Montag in der Früh passirte unsere Gegend von oben her wieder ein sehr schönes wohlberittnes ganz neu montirtes grünes französisches Husarenregiment und man erwartet noch dreyßig Rheins starke Kolonnen, Verstärkungsstruppen aus dem Innern Frankreichs, welche bereits in der Gegend von Straßburg angekommen seyn sollen. Man bestimmt ihre Stärke im ganzen gegen 50 tausend Mann, wovon ohngefähr zwey Drittel jenseits Rhein zur Belagerung von Mannheim und Mainz hinunter marschiren. — Aus Schwaben berichtet man, daß die schwäbischen Kreisstruppen, welche etwa noch aus sechs schwachen Bataillons bestunden, den 29sten July in ihrem Lager, von den kaiserlichen eingeschlossen und hierauf, (so wie einst ein Theil der kurpfälzlichen Mannschafft) entwaffnet worden. Nur die Seitengewehre und Kanzen wurden ihnen gelassen. (Den 29sten trafen auch in Ulm schon die von dieser Reichshadt zur Reichsarmee gestellte 2 Compagnien Infanterie, eine von 60 Mann und die andere von 70 Mann, so auch etwa 40 Mann Dragoner derselben, in diesem entwaffneten Zustand an.

Frankreich.

Paris, vom 2 Aug. Die Feinde der Republik und seine Journalisten, denen es leid ist, daß unsere Armeen überoll siegen, haben seit 14 Tagen ihre Thatel wider unsere Generale gerichtel und nehmen zu Lügen und Verläumdungen ihre Zuflucht. Man hat ausaekrent, General Buonaparte halte die in Italien erhobene Summen zurück und setze sich in Kriegesstand wider die Regierung. Allein das vollyehende Direktorium wiederlegte gestern all diese infamen Gerüchte durch

ein sehr schönes Belobungsschreiben an diesem sich um die französische Nation wahrhaft verdient gemachten Helden. — Die neuerlich hier angekommenen Gesandten sind der Staatsrath Böllwart und der Legationsrath Abel, Abgeordnete des Herzogs von Würtemberg. Albini, Conti und Saboli, Rathsherrn von Bologna, Pierarchi, Bevollmächtigter des Pabsts, Spinola, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister von Genua. Der Ritter Voliti von Parma und General d'Est von Modena. — Die Mandatien stunden heute Mittag auf 2 Liv. 4 Soli. — Der König von Preussen hat sich für die in Weimar liegenden Papiere verwendet und das Direktorium dem General Jourdan Befehle zugeschiedt, solche unverletzt zu erhalten. — Es ist merkwürdig, daß sich ist die Festung Königstein in so kurzer Zeit an die Republikaner, mit einer Besatzung von 600 Mann, hat ergeben müssen. Im Jahr 1793 hielten sich die wenigen darinn liegenden Franken 4 Monate lang gegen die sie belagernden Preussen. — Die Einwohner der eroberten Lande in den Gegenden von Weilburg, Weimar und andern umliegenden Orten, wollten das Kupfergeld, das die bey dem Fuhrwesen der Armee Angestellten für ihren Gehalt empfangen, nicht, oder doch nicht nach seinem vollen Werth, annehmen. Der Commissair Joubert befohl daher, daß alle und jede Einwohner, Kaufleute und andre, die sich ein dergleichen Vergehen zu Schulden kommen lassen würden, in eine Geldstrafe von 3 mal dem Werth der verweigerten Summe verfallen seyn sollen. — Briefe von Befehl nach Paris versichern, der König von Preussen habe den kriegführenden Mächten seine Vermittlung zum Frieden und einen Congress zu Basel angeboten. Was aber darauf erfolgt sey, melden sie nicht. — Gestern sind hier 100 Pferde und 4 prächtige Hengste von Mailand angekommen. Sie machen einen Theil der Kriegsteuer aus, die in Italien ausgeschrieben worden. Die meisten sind noch nicht abaerichtet. Sie sind für das Direktorium und hauptsächlich die Nationalisten zu verichönern, bestimmt. — Ein Brief von Mantua den 18. July Nachts um 10 Uhr angefangen worden und zwar mit einer erklaunenswürdtigen Thätigkeit. Mehr als 100 Feuerstücke fielen unaufhörlich eine Fluth von Kugeln und Bomben auf diese Stadt. Es ist gleichsam ein neuer Vulkan, der sich in Italien aufgethan hat. Das Schauspiel ist zugleich schön und schrecklich. Die armen Einwohner sind zu belaaen wahrscheinlich wird die hartnäckige Besatzung zur Capitulation bewogen werden. Den 19. July war schon an 3 Orten in der Stadt Feuer ausgedrohen. Die Besatzung wagte einen neuen Aus-

fall, sie wurde aber mit großem Verlust zurückgetrieben und unsere Truppen eroberten bey dieser Gelegenheit, mit den Bajonetten, alle feindliche Batterien, die außerhalb den Wällen lagen. Hiedurch ist unsere zweite Paralellinie weiter vorgedrückt, so daß sie nur eine kleine Strecke von der Stadt entfernt ist. Wir schiessen wüthlich Breche und in 3 Tagen erhebt die Einnahme von Mantua den Ruhm der französischen Waffen auf den höchsten Gipfel. Buonaparte ist hier und seine Gegenwart bereitet alles.

Aufforderung an den Commandanten von Mantua.

Der Obergeneral der Armee in Italien, beauftragt mich mein Herr, Ihnen zu schreiben, daß, da sie von allen Seiten angegriffen werden, sie nicht mehr im Stand sind, Mantua zu vertheidigen; daß eine Beharrlichkeit hieran sehr am unrichtigen Ort angebracht seye und den Untergang dieser unglücklichen Stadt verursachen würde; daß ihnen die Kriegsgesetze sie zu übergeben befehlen und daß, wenn sie hartnäckig darauf bestehen, sich noch länger zu vertheidigen, Sie sich wegen allem unnütz vergoßnem Blut und anderm Unglück, verantwortlich machen, weßwegen der Obergeneral Sie nach der Strenge des Kriegsrechts behandeln müße.

Unterschieden: Derhier.

Antwort an Buonaparte.

Die Befehle der Ehre und meine Pflicht erfordern, daß ich die Stadt, welche mir anvertraut ist, bis auf das Letzte vertheidige. Ich habe die Ehre ic.

Unterschieden: Der Graf Canto d'Irles.

Straßburg vom 5 Aug. Die Friedensgerüchte kommen wieder aufs neue aufs Tapet. Fürst Colloredo soll sich wirklich zu Paris befinden. Das Hauptquartier der Rhein und Moselarmee ist jetzt zu Eßlingen vier Stunden unterhalb Ulm. General Jourdan besodet sich nach den neuesten und zuverlässigsten Nachrichten zu Bamberg, wo ihm der König von Preußen von Nürnberg aus einen Besuch abgestattet hat. Aus Heidelberg wird geschrieben, daß die erste Kugel, welche in Mannheim geworfen wird, das Signal sey, daß sich diese Festung an die Republikaner ergebe. Ueberhaupt wollen alle deutsche Fürsten Frieden, nur die geistlichen nicht. Der Reichstag von Regensburg hat bey den Republikanern um Schutz ihrer Gesetze ansuchen lassen. — Günzburg ist nach einem blutigen Treffen von den Republikanern in Besitz genommen worden, ist geht es auf Dillingen los, in Günzburg waren die Magazine geleert, sogar hatte man die Münzgeräthschaften in Stürze gebracht. Der französische Kräf hat Waffenstillstand erhalten, er zahlt 49 Millionen Löres an die Republik. Die Lieferungen

von Früchte, Heu und Vieh stehen in gleichem Verhältniß.

Straßburg, vom 6 Aug. Ein Korps der Sambre und Maasarmee, ist in Bamberg eingerückt. Es ist unbeschreiblich, in welcher Zerrüttung die feindliche Armee der böhmischen Gränze zusieht. Man sagt, General Beurnonville werde mit der Nordarmee heraufziehen und die Belagerung der festen Plätze am Rhein übernehmen—Den 15 July passirte die ganze österreichische Artillerie, 120 Kanonen stark, durch Dillingen an der Donau.

Italien.

Genua, vom 14 July. Nach allen Berichten von der Armee sind unermessliche Anstalten zur Belagerung von Mantua gemacht worden. Man ist allgemein der Meinung, die Festung werde sich aufs höchste noch diesen Monat halten können. Es fehlt ihr an Lebensmitteln. Denn da der Mundvorrath von Getreid in Sorso ankam, war Mantua schon blockirt. Es fehlt auch an Holz. Man verbrannt schon die hdyer. nen Mobilien um die Speisen zu kochen. N. V.

Vesona, vom 19 July. Seit gestern und heute machen die Franzosen ein ganz entsetzliches Feuer auf Mantua. Sie stehen 60,000 Mann stark vor dieser Festung und beschüssen sie aus 150 Kanonen und 30 Mörsern. Gestern wollten sie sich mit 40,000 Sandsäcken einen Damm gegen die Porta Ceresa durch den Camp bahnen; allein die Besatzung machte ein schreckliches Feuer und that zugleich einen heftigen Ausfall. Die neapolitanischen Truppen verlassen wirklich, zufolge des geschlossnen Waffenstillstands, die Kaiserl. Armee in Tyrol und ziehen sich ins untere Italien zurück. — Nachts 12 Uhr. Der gestrige und heutige Tag verstrichen unter einem fortwährenden entsetzlichen Kanonendonner, welcher von der Gegend von Mantua herkommt. Ja der verfloßnen Nacht konnte man von den Thürmen unserer Stadt die Bomben und feurigen Kugeln auf Mantua bisweilen fliegen sehen. Ständig komaren hier Wägen mit bliesierten Franzosen an. Alles, was man bisher erfahren können, ist, daß die Franzosen mit einer ungeheuren Menge Artillerie Mantua ängstigen und die Besatzung gestern einen grossen Ausfall gethan habe, woben die Kavallerie sehr thätig gewesen sey. Es brannte auch stark in der Festung. Sachverständige wollen behaupten, daß Mantua nur durch Mangel an Lebensmitteln zur Uebergabe gebracht werden könne. General Wurmsler scheint nächstens einen Hauptversuch zum Entsatz der Festung machen zu wollen, dieses beweisen die starken Bewegungen der Kaiserlichen. Hier stehen 10,000 Franzosen. —